

Moderner Fünfkampf

Deutschlands Moderne Fünfkämpfer haben München wieder in Richtung Warendorf verlassen und wollen erst am 24. August ins Olympische Dorf zurückkehren. Ihr Training in der Olympiastadt hatte jeweils um 4 Uhr früh mit Reiten begonnen und wurde abends mit dem Geländelauf beendet. (sid-Olympiaredaktion)

Vor neuen Dimensionen... (Forts.v.Bl.4)

Gusenbauer-Tschishowa-Melnik



Olympische Spiele München 1972: Weitsprung-Siegerin Heide Rosendahl

Alternativen zur DDR-Elite wären im Hochsprung die Weltrekordlerin Ilona Gusenbauer (Österreich) und Jordanka Blagojewa (Bulgarien). Im Weitsprung hat Heide Rosendahls bisher fast unumstößliche Favoritenposition durch zwei

Leistungen einen Stoß bekommen: Die beinahe unglaublich klingenden 6,77 m der 33jährigen Amerikanerin Willye White und die 6,70 m der Bulgarin Deana Jorgowa. Im Kugelstoßen steuert die sowjetische Weltrekordlerin Nadeshda Tschishowa (20,63 m) auf den Titel zu oder überrascht die DDR-Meisterin Margitta Gummel wie 1968 in Mexiko? Im Diskuswerfen hat Liesel Westermanns Züricher Rekordwurf von 64,96 m gegen die sowjetische Weltrekordlerin Faina Melnik (66,76 m) und die Rumänin Argentina. Menis (66,58 a) wieder Hoffnung gemacht.

Im Fünfkampf scheint Heide Rosendahls Ausgangsposition mit 4637 Punkten gegen die führende DDR-Gruppe Pollak (4759) und Christine Bodner (4693) sowie die sowjetische Rekordlerin Valentina Tichomirowa (4639) nicht besonders günstig. Hier heißt es, realistisch bleiben. In den Staffeln kämpfen die DDR und die Bundesrepublik Deutschland mit den Amerikanerinnen um Olympiasieg und Medaillen. Über 4 mal 400 m scheint die größere Breite der DER (Monika Zehrt 51,0, Helga Seidler 52,0, Rita Kühne 52,1, Brigitte Rohde 52,1) selbst für eine Staffel der Züricher Qualität (3:29,6) nicht ganz erreichbar.

Moderner Fünfhampg

Balczo fünfmal Weltmeister - nie Olympiasieger

München. (Olympiaredaktion des sid) Muß der erfolgreichste Moderne Fünfkämpfer aller Zeiten abtreten, ohne jemals Olympiasieger gewesen zu sein? In München bietet sich für den heute 34jährigen Ungarn Andras Balczo wohl die letzte Chance, das 1964 und 1968 verpaßte sportliche Hochziel doch noch zu erreichen. In Tokio durfte Balczo gar nicht starten, obwohl er 1963 bereits seinen ersten Weltmeistertitel gewann. In eine Schmuggleraffäre verwickelt, verurteilte ihn eine disziplinarische Sperre des ungarischen Landesverbandes zum Zuschauer.

In Mexiko scheiterte der inzwischen viermalige Weltmeister letztlich weniger an seinen Gegnern, als vielmehr an den extremen Höhenbedingungen der Olympiastadt. Der als "Laufwunder" bekannte Balczo vermochte den für ihn eigentlich minimalen Punktrückstand gegenüber dem Schweden. Björn Ferm auf der 4 000 m-Geländestrecke nicht mehr wett zu machen. Ein Jahr später in seiner Heimatstadt Budapest wurde Balczo dann erneut Weltmeister - zum fünften Male. Damit übertraf er er sogar den Sowjetrussen Igor Nowikow. Auch Nowikow war übrigens nie Olympiasieger!

In diesem Jahr begann Balczo die Saison wieder sehr eindrucksvoll, siegte in Fontainebleau, in Heidenheim und Budapest über die jeweils fast voll